Ulrich Wedemeier

Fortuna Scherzosa

Philipp Heinrich Erlebach | Johann Ulich | Georg Philipp Telemann | Johann Philipp Krieger

SACD aud 92.703

Gesellschaft Freunde der Künste 02.02.2014 (GFDK - 2014.02.02)

Musik Klassik: Ina Siedlaczek überzeugt mit ihrer Schlichtheit und Natürlichkeit auf dem Album "Fortuna Scherzosa"

Mit der Hamburger Ratsmusik

Fortuna scherzosa, nach Telemanns gleichnamiger Kantate, stiftet den inhaltlichen Rahmen für die eingespielten Werke: Es geht um Hoffnung, Sehnsucht nach Glück, um Erfüllung und Nichterfüllung, Freude und Leid.

Ina Siedlaczek verleiht mit ihrer reinen, geradlinigen und modulationsfähigen Stimme den unterschiedlichen Gefühlslagen der Werke stimmigen Ausdruck. Sie musiziert historisch informiert und dabei frei und unverkrampft. Ihre Lesart ist im positivsten Sinne schlicht und natürlich.

Nicht nur die Texte vieler Kantaten und Arien der Barockzeit sprechen vom Wankelmut Fortunas. Auch ein Blick in die Musikgeschichte zeigt, wie ungleich Sympathie und Erfolg verteilt wurden: Viele Komponisten, die in ihrer Zeit einen großen Namen hatten, gerieten später in Vergessenheit – und dies nicht aufgrund mangelnder Qualität ihrer Werke, sondern durch Zufälle oder durch den alles überstrahlenden Ruhm ihrer Nachfolger.

Hierzu zählt auch Philipp Heinrich Erlebach. Sein Oeuvre umfasste Hunderte von Werken in fast allen zeittypischen Gattungen. Bei einem Brand ging jedoch der größte Teil verloren, so dass heute nur noch etwa 70 Werke aus Erlebachs Feder bekannt sind. Aus Anlass seines 300. Todestages am 17. April 2014 werden sie hoffentlich wieder größere Bekanntheit finden.

Auch Johann Ulich wurde erst kürzlich durch die Wiederentdeckung einiger Manuskripte aus der vollständigen Vergessenheit erlöst. Ulich war von 1708 bis 1742 als Hofkapellmeister in Zerbst tätig, er muss also ein sehr fähiger Ensembleleiter und vielseitiger Komponist gewesen sein. Der Großteil seiner Werke gilt seit der Zerstörung des Residenzschlosses Anhalt-Zerbst im Zweiten Weltkrieg als vernichtet.

Georg Philipp Telemann hingegen wurde bereits zu Lebzeiten Ruhm zuteil, er gehört bis heute zu den bekanntesten Komponisten der Barockzeit. Seine Kantate Fortuna scherzosa allerdings kam erst 1999 ans Licht, als das historische Notenarchiv der Berliner Sing-Akademie in Kiew (Ukraine) wiederentdeckt wurde – darin 16 bis dahin unbekannte Werke Telemanns.

Wir lieben Musik... weil sie uns glücklich macht

Johann Philipp Krieger war bereits mit etwa 23 Jahren markgräflicher Kapellmeister und 45 Jahre lang als

berühmter Hofkapellmeister am kunstliebenden Hof von Sachsen-Weißenfels tätig. Er hinterließ ein Gesamt-werk von etwa 2.500 Kompositionen. Dennoch gehört er heute zu den Vergessenen, da nur ein Bruchteil seiner Werke erhalten blieb.

Ina Siedlaczeks Interpretationen berühren nicht zuletzt durch die hörbare Übereinstimmung zwischen persönlichem Lebensentwurf und Aussage der SACD. Sie erhielt von frühauf eine breitgefächerte musikalische Ausbildung und erlernte Violine, Viola, Klavier und Orgel. Parallel zu ihrer Gesangsausbildung u.a. bei Heidrun Luchterhandt (Heidelberg) sowie bei Prof. Vera Scherr (Mannheim) schloss sie ihr Musiktherapiestudium in Heidelberg mit Diplom ab.

Ina Siedlaczek ist sowohl als Solistin im oratorischen Fach, wie als solistische Ensemblesängerin gefragt. Neben der klassischen oratorischen Literatur widmet sie sich insbesondere der stilgerechten Interpretation von Vokalmusik der Zeit vor Johann Sebastian Bach. Hierzu erarbeitet sie regelmäßig Programme mit Solokantaten. Intensive Zusammenarbeit verbindet sie mit Ensembles, die sich ebenfalls auf diese Epoche spezialisiert haben. Ina Siedlaczek ist regelmäßig zu Gast bei renommierten Musikfestivals und unternimmt Konzertreisen in Europa. Zahlreiche CD- und Rundfunkproduktionen dokumentieren ihr künstlerisches Schaffen.

WDR 3 WDR 3 TonArt: Donnerstag, 30.01.2014, 15.05 - 17.45 Uhr (Beate Depping - 2014.01.30)

Im Porträt: Sopranistin Ina Siedlaczek: Auf den Spuren von Fortuna

Die Sopranistin Ina Siedlaszek aus Paderborn präsentiert unter dem Titel "Fortuna Scherzosa" jetzt eine CD mit Kompositionen des Barockzeitalters. WDR 3 Tonart hat sie bei den Aufnahmen besucht.

Full review text restrained for copyright reasons.

Neue Westfälische 07.02.2014 (Thomas Klingebiel - 2014.02.07)

Die Solodebüt-CD der Paderborner Sopranistin Ina Siedlaczek

Mit ihrem hell leuchtenden lyrischen Sopran, beredter Artikulation und charmant rollendem "r" macht die Sängerin die zwischen Verzweiflung und Hoffnung pendelnde Gefühlslage der Arien hörbar zur Herzensangelegenheit.

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Bayern 4 Klassik - CD-Tipp Leporello - CD Tipp 17.02.2014 (Matthias Keller - 2014.02.17)

Telemann, Erlebach u.a.: "Fortuna Scherzosa"

"Fortuna scherzosa / si burla di me" - "Verspielte Fortuna / Du spottest meiner": eine von zahllosen barocken Vertonungen, die sich mit Fortuna, der Glücks- aber auch Schicksalsgöttin auseinandersetzen.

Diese hier stammt von Georg Philipp Telemann und gehört zu jenem Notenfundus, der erst 1999 das Licht der Welt wiedererblickte, als man im ukrainischen Kiew das bis dahin verschollen geglaubte historische Notenarchiv der Berliner Singakademie fand. Nun gehörte Telemann selbst eher zu jenen, denen Fortuna zeitlebens wohlgesonnen war. Und vielleicht wählte er genau deshalb auch den leicht ironischen Unterton in seiner Vertonung, der sich über die allzu naive Schicksalsgläubigkeit der Zeitgenossen lustig macht: "Un pazzo" – ein Narr derjenige, der sich von Fortunas Launen an der Nase herumführen lässt.

Ina Siedlaczeks Sopran ist kein hochdramatischer; eher ist die Grundstimmung der gesamten CD besinnlich-meditativ. Dies wird auch vom ausgesprochen kammermusikalischen Duktus des dreiköpfigen Instrumentalensembles unterstrichen: der Hamburger Ratsmusik, bestehend aus Simone Eckert an der Viola da gamba, Ulrich Wedemeier, Theorbe und dem Cembalisten Michael Fürst. Ein feinnervig musizierendes Spezialisten-Ensemble auf den Spuren historisch adäquater Aufführungspraxis.

Inspirierte Darbietungen

Und um beim Generalthema "Schicksal" zu bleiben: Telemann scheint in dieser Sammlung der einzige Günstling Fortunas gewesen zu sein. Denn sowohl Philipp Heinrich Erlebach, der hier mit drei Werken vertreten ist und heuer sein 300. Todesjahr hat, wie auch Johann Ulich und Johann Philipp Krieger waren – zumindest posthum – nicht eben vom Glück gesegnet. Sowohl Erlebachs wie auch Ulichs musikalische Hinterlassenschaft fiel später großenteils dem Feuerteufel zum Opfer. Und selbst Johann Philipp Krieger, zu Lebzeiten erfolgsverwöhnt, scheint heute weitgehend vergessen. Erlebachs Arie "Des Glückes Spiele, betrügen viele" eröffnet Ina Siedlaczeks Solo-Debüt und ist zweifellos eine der inspiriertesten Darbietungen dieser CD.

Ein Auftakt, der unbedingt zum Weiterhören ermuntert und den Hörer mit mancher Entdeckung belohnt – nicht nur, was die hier zusammen getragenen Werke angeht sondern auch den einen oder anderen musikalischen Glücksmoment: ein Solo-Debüt ganz nach der Devise "klein aber fein".

Mitteldeutscher Rundfunk MDR Figaro - Take 5, 17. Februar 2014 (- 2014.02.17)

Historisch informiert, dabei frisch und spielfreudig begleitet das Trio "Hamburger Ratsmusik" die transparent und wunderbar lyrisch klingende Ina Siedlaczek.

Full review text restrained for copyright reasons.

Lippische Landeszeitung Donnerstag, 6. Februar 2014 (Thomas Klingebiel - 2014.02.06)

Eine Herzenssache

Mit ihrem hell leuchtenden lyrischen Sopran, beredter Artikulation und charmant rollendem "r" macht die Sängerin die zwischen Verzweiflung und Hoffnung pendelnde Gefühlslage der Arien hörbar zur Herzensangelegenheit.

Full review text restrained for copyright reasons.

kirchmusik.de 23.02.2014 (Rainer Goede - 2014.02.23)

Wer Glück hat und wer nicht, einen glücklichen Moment beschert die CD jedenfalls.

Full review text restrained for copyright reasons.

www.concerti.de März 2014 (Klemens Hippel - 2014.03.13)

In jedem Dorf ein guter Komponist

Die Sopranistin Ina Siedlaczek singt klar und rein, mit viel Schwung begleitet von der Hamburger Ratsmusik

[...] Ina Siedlaczek singt alles wunderbar klar und rein, mit viel Schwung begleitet von der Hamburger Ratsmusik. Hoffentlich ein Auftakt zu mehr Musik von Erlebach, dessen Todestag sich in diesem Jahr zum 300. mal jährt.

Full review text restrained for copyright reasons.

concerti - Das Konzert- und Opernmagazin April 2014 (Klemens Hippel - 2014.04.01)

In jedem Dorf ein guter Komponist

In jedem Dorf ein guter Komponist

Full review text restrained for copyright reasons.

Audiophile Audition March 24, 2014 (Steven Ritter - 2014.03.24)

This disc, led by the ravishing, petite-voiced, and Emma Kirkby-like tone of the new soprano Ina Siedlaczek (in great demand among consorts and Baroque recitals) is a fine tribute to four composers who wrote about Fortune [...] This is good stuff, adventurous, vocally opulent, and stylistically exciting, and Siedlaczek's careful characterizations make for some enthralling and radiantly rewarding listening. All this captured of course in Audite's splendid surround sound.

Full review text restrained for copyright reasons.

www.planethugill.com Tuesday, 18 March 2014 (Robert Hugill - 2014.03.18)

Fortuna Scherzosa – outrageous fortune

Siedlaczek has a nice feel for this music, bringing out the words when needed and showing good technical control. The sheer straightness and cleanness of her voice make it a very distinctive instrument [...]

Full review text restrained for copyright reasons.

Das Opernglas 4/2014 (J. Gahre - 2014.04.01)

Ina Siedlaczek [...] interpretiert mit ihrem reinen, klaren, fast vibratolosen Sopran unbekannte Werke von Philipp Heinrich Erlebach, Johann Ulich, Johann Philipp Krieger und Georg Philipp Telemann. [...] höchst kompetent gesungen und von dem Ensemble sehr ambitioniert und engagiert begleitet. Empfehlenswert!

Full review text restrained for copyright reasons.

International Record Review April 2014 (Christopher Price - 2014.04.01)

Fortuna Scherzosa

'Fortuna scherzosa', the title of this engaging disc taken from Georg Philipp Telemann's Italian cantata included in the programme, can best be translated as 'mischievous Fortune'. The fickleness of Fortune is more or less the theme of all the works. Dorothea Schröder's programme notes expand on this, pointing out that Johann Philipp Krieger (1649-1725), Philipp Heinrich Erlebach (1657-1714) and Johann Ulich (1677-I741) have been Fortune's victims owing to the loss of all but a minuscule portion of their music. (Or, since they are oblivious to the fact, are we the victims?) In Telemann's case, on the other hand, we are blessed with an abundance of surviving music, but he certainly suffered domestic and financial setbacks at various points during his long career.

The disc's programme is made up entirely of secular pieces. Unfortunately, no text translations are provided. The most obscure composer is Ulich, who was Kapellmeister at the Court of Zerbst from 1708 to 1742 (for part of that period alongside Johann Friedrich Fasch) and whose entire oeuvre was presumed lost in the fire that destroyed the princely palace of Anhalt-Zerbst during the Second World War. However, three cantatas survived in the North German town of Jever, once part of Zerbst's territory. Ihr hellen Sterne ('You

bright stars'), for soprano and basso continuo, is the longest work in the programme and also a most attractive piece, revealing Ulich as a composer with a distinct voice, albeit never breaking away from the musical language of his time, and a real gift for melody. His mellifluous and almost naïve style is perfectly suited to the unadorned sweet voice of the German soprano Ina Siedlaczek.

Readers may have noticed I have sometimes offered mild reproach against singers who do not restrain their vibrato in historically informed performances of Baroque music. Siedlaczek is at the opposite extreme from these, for she uses no vibrato at all except in rare cadences. Far from sounding pallid and characterless, her voice, modulated by subtle dynamic and tonal shifts, is strongly expressive.

With three cantatas, Telemann takes up the lion's share of the programme. The title piece, Fortuna scherzosa, which pre-dates his move to Hamburg, was discovered just over a decade ago in the archives of the Berlin Sing-Akademie in Kiev. While its clumsy, unidiomatic Italian suggests Telemann himself may have written its ironic text, the pure Italian style of his music is utterly convincing, especially as sung by the bright-toned, almost girlish Siedlaczek. Its lilting yet harmonically striking final aria is a particular highlight among many in the programme. In Amor heißt mich ('Love calls me') and Hoffnung ('Happiness'), Telemann returns to his familiar cantata idiom, playful, tuneful and full of interesting turns of phrase. Both works are again given stylish renditions by Siedlaczek.

Erlebach also contributes three works to the programme, but they are all considerably shorter than Telemann's. Like Ulich, most of his music, written for the Count of Schwarberg-Rudolstadt between 1681 and 1714, was lost in a palace fire. The three arias were published in two collections of extracts from Erlebach's operas, which he published in 1697 and 1710. The rapid figures in Des Glückes Spiele ('Of Fortune's Games') show Siedlaczek's great agility is still not quite the equal of that of a Dorothee Mields, Moruka Mauch or Ulrike Hofbauer, superb performers of German music of the seventeenth century. Even so, hers is an impressive performance. Krieger's only contribution, the not completely unknown An die Einsamkeit ('To Solitude'), a meltingly beautiful slow aria over a gentle ciaccona bass, is evocatively performed by Siedlaczek. Her flexible voice, unadulterated by vibrato, is perfectly suited to its long dreamily melismatic soprano line spinning out across the ostinato bass.

The musicians of Hamburger Ratsmusik, Simone Eckert on viola da gamba, Michael Fuerst on harpsichord and the theorbo player Ulrich Wedemeier, all particular experts in the music of seventeenth-century Germany, provide Siedlaczek with an unfailingly rich and sensitive accompaniment, which contributes significantly to the impact of the recital. In addition to omitting text translations, the disc's documentation also omits any reference to the two violins (or perhaps treble viol and violin) that join the ensemble in the opening track, Erlebach's Des Glückes Spiel.

Given the purely secular nature of the programme, a wood-and-plaster lined Baroque hall or salon rather than the reverberant stone abbey church in Marienmünster, North Rhine-Westphalia may have served the recording better. Nevertheless, the sound is admirably clear and detailed and also easy on the ear, without any excessively close miking to overcome the muddying effect of the reverberation. As usual with hybrid Super Audio CDs, in addition to playing the disc on a standard stereo CD player, high-resolution stereo and multi-channel (or surround-sound) versions of the recording included on the disc can be accessed by using a disc player with SACD capability to produce an even more detailed and airy sound.

Enthusiastically recommended.

klassik.com 23.04.2014 (Dr. Christiane Bayer - 2014.04.23)
source: http://magazin.klassik.com/reviews/revie...

Von Glück und Unglück

Siedlaczek, Ina spielt – Werke von Telemann, Erlebach, Krieger u. a.

Ina Siedlaczeks Sopranstimme [kann] in allen Stücken ohne große Kraftanstrengung strahlen und leuchten. Ihr Timbre ist von einer fast schon irritierenden Helligkeit, die in ihrer Schlankheit eine leichte Tendenz hat, manieriert metallisch oder auch ‚über-jung' zu klingen.

Full review text restrained for copyright reasons.

El arte de la fuga Mar, 15 abr, 2014 (Eduardo Torrico - 2010.10.31)

Dos hallazgos gozosos: Ulich y Siedlaczek

Surgida a imitación de la Academy of Ancient Music londinense, la Sing-Akademie zu Berlin fue fundada en 1791 por Carl Friedrich Christian Fasch, clavecinista de la corte de Prusia e hijo del gran compositor Johann Friedrich Fasch, con el propósito de recuperar obras vocales y, en menor medida, instrumentales del pasado, especialmente del siglo XVIII. Gracias a esa labor, innumerables partituras de Johann Sebastian Bach, de su extensa familia y de otros músicos germanos quedaron convenientemente preservadas para la posteridad. Siglo y medio después de su creación, la Sing-Akademie también fue víctima de los rigores de la mayor tragedia vivida por la humanidad, la II Guerra Mundial. Para evitar su destrucción, los nazis decidieron trasladar todos los archivos a un castillo de Silesia, pero, a la conclusión del conflicto bélico, el Ejército Rojo se los apropió como botín y los escondió en el Conservatorio de Kiev, donde nadie se acordó de ellos durante décadas. Tras la caída del Muro de Berlín y con la aproximación de la independizada Ucrania a Occidente, las autoridades de aquel país acordaron en el año 2000 la devolución de los archivos de la Sing-Akademie a Alemania.

Desde entonces, la exhumación de obras de la Sing-Akademie ha sido incesante. Algunas son auténticos tesoros musicales, aunque la calidad de otras es bastante discutible. Entre las obras rescatadas figura una curiosa cantata en lengua italiana compuesta por Georg Philipp Telemann, intitulada Fortuna scherzosa, que es la que ha servido de inspiración para la elaboración de este disco. Todas las cantatas en el contenidas versan precisamente sobre los caprichos de la diosa Fortuna: esperanza, suerte, felicidad, amor y, claro está, sus antagónicos. Además de Telemann, en el programa participan Johann Philipp Krieger (uno de los compositores más prolíficos de la historia de la música, con más de dos mil cantatas como bagaje), Philipp Heinrich Erlebach (de quien en 2014 se conmemora el tercer centenario de su muerte) y el desconocidísimo Johann Ulich.

Precisamente lo más interesante del disco tiene que ver con Ulich. Nacido en 1677 en la muy luterana Wittenberg, fue organista en Zerbst, la ciudad en la que vio la luz Carl Friedrich Christian Fasch, el impulsor de la Sing-Akademie. En ella trabajo hasta 1722, cuando fue destituido de su cargo para que lo ocupara, oh caprichos del destino, Fasch padre. La cantata Ihr hellen Sterne des Glücks que aquí se incluye es una joya, en especial el aria que le da título. Sólo por ella ya es más que aconsejable la adquisición del disco. Pero no es el único motivo: el resto de las piezas merecen asimismo la pena, máxime porque han tenido la fortuna (jugando con el título del disco) de caer en manos de Ina Siedlaczek y de Hamburger Ratsmusik.

Siedlaczek es una soprano relativamente joven, que es ahora cuando empieza a descollar. La primera vez que la escuché fue el pasado mes de febrero, con motivo de la reseña de un disco que editó el sello CPO, Die Musik und ein guter Wein, el cual contenía obras de Johann Steffens. En él, con el acompañamiento instrumental de Hamburger Ratsmusik, el rol de Siedlaczek no pasaba de comprimario, a la sombra de

Veronika Winter, pero ya se percibía con claridad la belleza con que la fortuna (jugamos de nuevo con el título del disco) ha dotado a su voz. Aquí, como protagonista del registro, Siedlaczek me ha parecido sencillamente deslumbrante. Influye mucho en ello la juiciosa labor de Hamburger Ratsmusik (Simone Eckert, viola da gamba; Ulrich Wedermeier, tiorba y Michael Fuerst, clave), que huye de cualquier tentación ostentativa y se limita a prestar el adecuado soporte a la cantante.

www.bresciaoggi.it 08.04.2014 (- 2014.04.08)

Le Comte Ory, Rossini e l'ultima opera comica

Ma a questo lavoro con testo italiano si affianca, come esordio dell'incisione, un corrispondente brano di Philipp Heinrich Erlebach con «Des Glückes Spiele», caratterizzato da un virtuosismo vocale che mette a bella prova le doti di Ina Siedlaczek qui accompagnata dall'Hamburger Ratmusik.

Full review text restrained for copyright reasons.

Musica numero 256 - maggio 2014 (Lorenzo Tozzi - 2014.05.01)

Se non fosse per la presenza del prolifico e ben noto Georg Philipp Telemann,...

Full review text restrained for copyright reasons.

www.pizzicato.lu 03/04/2014 (- 2014.04.03)

Musikalische Glücksspiele

Das Streben nach Glück ist ein urmenschliches Verlangen, mit dem sich natürlich auch jederzeit Komponisten auseinandergesetzt haben. Kann man Glück erzwingen, oder kommt es einem zugeflogen? Wie viel Geduld, wie viel Warten wird dem Menschen abverlangt, bis er sein Glück findet? Einen ganzen Fragenkatalog haben die Hamburger Ratsmusik und die Sopranistin Ina Sedlaczek in ihrem einstündigen Programm zusammengefasst. Philipp Heinrich Erlebach, Johann Ulich, Johann Philipp Krieger und Georg Philipp Telemann sind dem Glück auf der Spur, und die Interpreten unterstützen ihre Spurensuche mit einem sehr beredten Musizieren.

'Fortuna scherzosa': Ina Sedlaczek und die Hamburger Ratsmusik setzen Text und Musik in Szene, mal neckisch, verspielt, dann wiederum melancholisch und nachdenklich. Mit viel Vergnügen folgt man den Musikern auf den oft verworrenen Pfaden zum Glück.

Longing for chance is part of every human being, and as such it is to be found in music too. Soprano Ina Siedlaczek and Hamburger Ratsmusik made a complete program with such pieces, ranging from good humor to melancholy and thoughtfulness.

www.saladelcembalo.org 01.05.2014 (Maurizio Frigeni - 2014.05.01)

Il titolo di questo CD proviene dall'omonima cantata italiana di Telemann, ma...

Full review text restrained for copyright reasons.

Fono Forum Juni 2014 (Matthias Hengelbrock - 2014.06.01)

FONO FORUM
KLASSIK JAZZ HIFI

Synthetisch

Zu Recht ist das Label Audite berühmt für seine Audiophilie. So sind im Bereich der Alten Musik seine Aufnahmen aus der Klosterkirche Muri allererste Referenz, wenn es darum geht, das Potenzial einer Surround-Anlage auszuloten. Die vorliegende Produktion macht den Rezensenten aber ratlos: Sowohl auf der SACD-Surround-Spur als auch im normalen Stereo-Modus sind die vier Musiker so unnatürlich weit voneinander isoliert, wie man es von diesem Label sonst nicht kennt; außerdem stimmt die Balance nicht (Theorbe zu prominent, Cembalo in einigen Stücken viel zu leise). Der Eindruck des Synthetischen wird dadurch verstärkt, dass Simone Eckert die beiden Geigenpartien im Playback-Verfahren eingespielt hat, dazu noch auf einer Diskantgambe – wo ist der künstlerische Gewinn? Musikalisch kann diese Produktion zunächst punkten. Das liegt zum einen am Programm, das thematisch und stilistisch ein klares Konzept erkennen lässt: Fortunas Wankelmut wird in drei Kantaten von Telemann und drei Arien von Erlebach besungen; hinzu kommt ein wirklich interessantes Werk des Zerbster Kapellmeisters Johann Ulich, das unlängst in der Bibliothek des Mariengymnasiums Jever entdeckt wurde. Zum anderen ist die Hamburger Ratsmusik (bestehend aus Gambe, Theorbe und Cembalo) in diesem Repertoire sehr versiert, was sich in einer einfühlsamen, nuancenreichen und rundum stimmigen Begleitung niederschlägt. Die Sopranistin Ina Siedlaczek macht ihre Sache ordentlich, aber auch nicht mehr. Oft wünscht man sich von ihr eine deutlichere Artikulation, bisweilen auch mehr Farben im Timbre und jene Verinnerlichung der Gedanken, die für diese Musik eigentlich charakteristisch ist.

musica Dei donum 2 June 2014 (Johan van Veen - 2014.06.02)

musica Dei donum

I had never heard Ina Siedlaczek before, and I am quite impressed by her singing. She has a very beautiful voice, articulates well and is very responsive to the text. Especially the way Telemann has depicted elements in the text is not lost on her. The long lines in Erlebach's arias come off perfectly, with good dynamic shading and stylish ornamentation when it is needed.

Full review text restrained for copyright reasons.

www.santafenewmexican.com Friday, June 20, 2014 (James M. Keller - 2014.06.20)

Soprano Ina Siedlaczek is gaining prestige in early-music circles. Her boyish timbre and clipped phrasing may prove an acquired taste, but at her best she connects touchingly with listeners. No such reservations for the accompanying Hamburger Ratsmusik threesome (viola da gamba, theorbo, harpsichord), which is elegantly accomplished.

Full review text restrained for copyright reasons.

Toccata Juli-August 2014 (Johan van Veen - 2014.07.01)

Das Programm dieser CD ist sehr interessant und hat einen hohen Repertoirewert. Über die Interpretation gibt es nur Gutes zu berichten. Ina Siedlaczek hat eine besonders schöne Stimme, artikuliert hervorragend und ihre Singweise garantiert, dass der Text auch ohne Textheft zu verstehen ist. Darüber hinaus ist ihre Textinterpretation vorzüglich: jede Nuance kommt zum Tragen. Auch das Ensemble trägt dazu bei, dass der Inhalt überzeugend über die Bühne kommt. Hier stimmt einfach alles: Spitzenklasse!

Full review text restrained for copyright reasons.

American Record Guide 01.07.2014 (John W. Barker - 2014.07.01)

“Jesting Fortune” or, better, “Fortune the Joker”. Its challenges and vicissitudes are an eternal theme for poets and musicians. Here we are given eight examples of settings by four different German Baroque composers of texts reflecting on this theme, with its opposing forces of hope and happiness.
The least-known of the four is Johann Ulich (1677–1741), a North-German composer most of whose output was lost in World War II. But a fortunate (pun?) survival is his cantata Ihr Hellen Sterne des Glucks (You Bright Stars of Happiness), the longest item in the program.
The best-known composer, on the other hand, is Georg Philipp Telemann (1681–1761), who is represented by no less than three early cantatas, which survive under his early penname, Melante—a scrambling of the letters of his surname. The title of one becomes the album’s title. Another is titled Hoffnung (Hope), and a third is called Amor Heisst mich Freudig Lachen (Love has me laughing joyfully).
Johann Philipp Krieger (1629–1727), the earliest of the gang, contributes a brief song, ‘An die Einsamkeit’ (To Loneliness).
Much of Philipp Heinrich Erlebach’s (1657–1714) output, like Ulich’s, was destroyed by disaster. From a surviving collection of secular songs we are given three, short strophic pieces whose melodic charm particularly pleased me.
But there is a lot of tuneful and expressive music in all the items here. They are given thoughtful performances by Siedlaczek. She has a light, flexible voice and cares about what she sings. My only reservation is that her piping, almost soubrette-like sound can become a little wearing if you listen without interruption to the entire program.
Still, a very interesting exploration of previously unrecorded by ways of Baroque German vocal music, modest in scale and intimate in expression. The three members of the crack ensemble give predictably sensitive support. Good notes; full German texts but no translations.

Concerto 09/2014 (Reinhard Kriechbaum - 2014.09.01)

Hoffen und geduldig seyn

Ina Siedlaczek weiß die Sprachbilder akkurat und schlackenlos zu übermitteln. Völlig unprätentiös geht sie um mit den rhetorischen Floskeln, gleichsam erzählerisch auf Augenhöhe mit dem Hörer. Das macht dieser Sängerin so konsequent und stimmig keine so schnell nach.

Full review text restrained for copyright reasons.

Westfalenspiegel 63. Jahrgang / 5-2014 (Matthias Schröder - 2014.10.01)

Glücksmomente

Paderborner Sopranistin hat ihr erstes Soloalbum veröffentlicht

Da frohlockt nicht nur der wundervolle Gesang, auch die Texte laden zur Suche nach dem Glück ein.

Full review text restrained for copyright reasons.

natürlich - Kundenmagazin für Reformwaren und Naturkosmetik November 2014 (- 2014.11.01)

Welch eine Entdeckung!

Ina Siedlaczek

Selbst Klassikmuffel dürften bei der neuen CD rund um Glück und Hoffnung, »Fortuna Scherzosa«, dahinschmelzen. Bravo!

Full review text restrained for copyright reasons.

Lippische Landeszeitung Nr. 272, Samstag/Sonntag, 22./23. November 2014 (- 2014.11.22)

Persönlich

Ina Siedlaczek (37), in Paderborn lebende Sopranistin, ist mit ihrer CD "Fortuna Scherzosa" in der Kategorie "Barock Vokal" für den International Classical Music Award (ICMA) nominiert.

Full review text restrained for copyright reasons.

Westdeutsche Allgemeine Zeitung 15.12.2014 (Carola Wagner - 2014.12.15)

Gebürtige Hertenerin macht Karriere als Sopranistin

Kritiker loben ihre Stimme als nuancenreich, lyrisch, natürlich und unprätentiös. [...] Ina Siedlaczek hat viel Herzblut in die Auswahl der Musikstücke eingebracht [...] Nun ist die Sopranistin auch für die International Classical Music Awards 2015 (ICMA) in der Kategorie "Barock vokal" nominiert worden.

Full review text restrained for copyright reasons.

Hertener Allgemeine 11.12.2014 (Carola Wagner - 2014.12.11)

Ina Siedlaczek

Gebürtige Hertenerin macht Karriere als Sopranistin

Ina Siedlaczek

Full review text restrained for copyright reasons.

Sächsische Zeitung 16. Januar 2016 (Jens-Uwe Sommerschuh - 2016.01.16)

CD-TIPP: Vom Wankelmut der Göttin Fortuna

Die Sopranistin Ina Siedlaczek besingt mit leuchtendem Timbre Glück und Leid in Kantaten von Telemann und Zeitgenossen

Ina Siedlaczek interpretiert diese 300 Jahre alten Lieder, begleitet vom Originalklang-Trio „Hamburger Ratsmusik“, sehr einfühlsam. Ihre Intonation ist klar, geschmeidig, schnörkellos, der Ausdruck zutiefst berührend. Die „deutsche Nuria Rial“ wird mit dieser exzellenten SACD, die man in Stereo, aber auch im Fünf-Kanal-Raumklang hören kann, viele neue Freunde finden.

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de